

FRIEDENSAPPELL UND UNTERSTÜTZUNG FÜR DIE UKRAINE CALL FOR PEACE AND SUPPORT FOR UKRAINE

Der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine im Februar 2022 war für Deutschland und Europa eine Zeitenwende. Die Max-Planck-Gesellschaft hat alle wissenschaftlichen Kooperationen mit russischen Institutionen auf Eis gelegt. Gleichwohl können bilaterale Kontakte aufrechterhalten werden. Denn auch unter russischen Forschenden gibt es viele, die diesen Krieg ablehnen. Gleichzeitig schnürte die MPG ein Hilfspaket für Forscherinnen und Forscher aus der Ukraine. Mit einem Sonderfonds über eine Million Euro wurden Anschlussverträge für befristet beschäftigte ukrainische Mitarbeitende an den Max-Planck-Instituten sowie Stipendien für die Aufnahme weiterer geflüchteter Gast- und Nachwuchswissenschaftlerinnen aus der Ukraine finanziert. Die Max-Planck-Förderstiftung ermöglichte die Finanzierung von Kooperations- und Mobilitätsstipendien für ukrainische Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler im Rahmen von EIRENE (siehe auch Seite 74). „Dieser Krieg wird zu schweren Verwerfungen und Einschränkungen in der Wissenschaft führen. Das ist umso trauriger, als es gerade auch in Kooperation mit russischen Kolleginnen und Kollegen wichtige Forschungsprojekte gibt, die einen Beitrag zur Lösung drängender globaler Probleme unserer Zeit, insbesondere des Klimawandels leisten sollen“, konstatierte Max-Planck-Präsident Martin Stratmann in einer öffentlichen Stellungnahme.

Zusammen mit den Lindauer Nobelpreisträgertagungen veröffentlichte die MPG am 3. März 2022 eine Deklaration für den Frieden, die an die von Otto Hahn 1955 initiierte Mainauer Erklärung anknüpft und von mehr als 150 Nobelpreisträgerinnen und Nobelpreisträgern unterzeichnet wurde (mpg.de/aufruf-zum-frieden).

The war of aggression Russia launched against Ukraine in February 2022 was a turning point for Germany and Europe. The Max Planck Society put all scientific collaborations with Russian institutions on hold. Nevertheless, bilateral contacts can be maintained. Because even among Russian researchers there are many who reject this war. At the same time, the MPS put together a support package for researchers from Ukraine. A special fund in excess of €1 million is now financing follow-on contracts for fixed-term Ukrainian staff members at Max Planck Institutes, along with grants to accommodate other guest researchers and junior scientists who have fled Ukraine. The Max Planck Foundation is helping to finance Cooperation Grants and Mobility Grants for Ukrainian researchers as part of the EIRENE programme (see also page 74). “This war will lead to severe distortions and restrictions in science. This is all the sadder because there are crucial research projects, especially in cooperation with Russian colleagues, that should contribute to solving the urgent global problems of our time, especially climate change,” confirmed Max Planck President Martin Stratmann in a public statement.

Together with the Lindau Nobel Laureate Meetings, the MPG published a Declaration for Peace on 3 March 2022, which follows on from the Mainau Declaration initiated by Otto Hahn in 1955 and was signed by more than 150 Nobel Laureates (mpg.de/peace-declaration-nobel-prize-laureates).

Mit Beginn des russischen Angriffskriegs wurden zahlreiche Hilfsangebote für die Ukraine und ukrainische Geflüchtete organisiert.

With the beginning of the Russian war of aggression, numerous offers of help for Ukraine and Ukrainian refugees were organized.



**ALLE NATIONEN MÜSSEN ZU
DER ENTSCHEIDUNG KOMMEN,
FREIWILLIG AUF DIE GEWALT ALS
LETZTES MITTEL DER POLITIK ZU
VERZICHTEN. SIND SIE DAZU NICHT
BEREIT, SO WERDEN SIE
AUFHÖREN ZU EXISTIEREN.**

MAINAUER DEKLARATION 1955

**ALL NATIONS MUST COME TO THE
DECISION TO RENOUNCE FORCE
AS A FINAL RESORT.
IF THEY ARE NOT
PREPARED TO DO THIS, THEY WILL
CEASE TO EXIST.**

MAINAU DECLARATION 1955